

Stetten: Die Musikgesellschaft lud am vergangenen Samstag zum Unterhaltungskonzert ein

Grosses Lob vom Samichlaus

Und dann kam er, der Samichlaus, und lobte Dirigent und Musikanten für das gelungene Konzert. Als Dankeschön sagten die Besucher dem Mann mit Stab und Mitra ein Sprüchli auf.

Die Mehrzweckhalle in Stetten ist gut besucht, alles ist angerichtet für das Jahreskonzert der Musikgesellschaft. Vorne, gleich neben der Bühne, steht ein kleines Podest mit einem Sofa und beleuchtetem Weihnachtsbaum. Die Tische sind schön dekoriert, in der Mitte ein rot-goldenes Band; darauf sind kleine Ruten, Mandarinen, Nüssli, Schokolade und Tannenzweige schön arrangiert. Plötzlich wird es in der Halle dunkel, eine Gestalt huscht von der Bühne auf das kleine Podest. Auf dem weissen Sofa sitzend, die Füsse angezogen und mit Entenfinken an den Füssen, liest Moderatorin Cornelia Küng im Scheinwerferlicht in einem Buch. Ein Schrei, das Entsetzen steht ihr ins Gesicht geschrieben. Der Vorhang öffnet sich. Auf der Bühne intonieren die Musikantinnen und Musikanten ein Medley des bekannten Musikers Bill Ramsey, der über 20 Jahre in der Schweiz lebte. Natürlich beginnt das Medley mit «Ohne Krimi geht die Mimi nicht ins Bett».

Blasmusik für jeden Geschmack

Dieser gelungene Auftakt zieht sich wie ein roter Faden durch den Abend. Das abwechslungsreiche Programm bot für alle etwas: Marschmusik (Fliegermarsch), fetziger Rocksound (Cornfield rock, Hit the road jack und Christmas on the rock), sanftere Töne (Petite fleur), Dixieland (Sam's Dixie), Oberkrainer und Böhmische Blasmusik. Urchig-Schweizerisches gabs mit dem «Schacher Seppli» mit einem Auftakt des Trompetenregisters.



Blasmusik mit Chlausmütze, Moderatorin Cornelia Küng auf dem Sofa, Applaus vom Samichlaus fürs Sprüchli und der Geehrte Alois Huber (im Uhrzeigersinn)

Fotos: bn

Die Musikantinnen und Musikanten wurden vom ukrainischen Dirigenten Sergey Yelizanov gefordert und gefördert. In vielen Proben wurden die Stücke zur Konzertsreife gebracht. Neben dem Spiel gab es im zweiten Teil zwei Titel mit Soloauftritten. Fähnrich Beni Jaggi begleitete auf dem Akkordeon die Musikgesellschaft im Stück «Avensik Blasmusik» und Elisabeth Sintzel spielte in «Petite fleur» das Vibraphone. Beide Solisten wurden nicht nur vom Dirigenten beglückwünscht, das gutgelaunte Publikum forderte vehement eine Zugabe, die gerne gewährt wurde.

Ein halbes Jahrhundert Blasmusik

Im ersten Teil des Abends wurde Trompeter Alois Huber geehrt. Seit

50 Jahren spielt er im Verein, er führte im Vorstand auch verschiedenste Funktionen aus. Anlässlich des Musiktages in Oberlunkhofen ernannte ihn der Verband zum Eidg. Ehrenveteran. Am Jahreskonzert durfte Alois Huber die verdiente Ehrung in seiner Heimat empfangen und genießen. Um ihn zu ehren, spielte die Musikgesellschaft den Marsch «Stette bi de Rüss». Das Publikum klatschte begeistert im Takt mit. Huber genoss den Marsch auf dem Sofa sitzend sichtlich und berichtete danach über einige Reminiszenzen aus 50 Jahren Vereinsleben. So erinnerte er sich an einen regnerischen Musiktag, bei dem die Marschmusik auszufallen drohte. Die Musikanten hatten im Fest- und Bier-

zelt schon reichlich gebechert, als der Himmel wieder aufklärte und das OK zur Marschmusik bat. Die Zuschauer krümmten sich vor Lachen, als die Stetter Musikanten losmarschierten.

Samichlaus hatte lobende Worte

Vor dem letzten Stück machte der Samichlaus mit sieben Schmutzli seine Aufwartung. Im Mittelgang zog er auf die Bühne und lobte die Musikanten und den Dirigenten für dieses ausgezeichnete Konzert. Und die Zuschauer überraschten Chlaus und Schmutzli mit einem kurz vorher eingeübten Sprüchli. «Da isch ebe Stette», meinte Moderatorin Cornelia Küng voller Stolz.

Benedikt Nüssli

Wetterbericht

Zum ersten Mal leichte Schneeschauer

Heute, Dienstagvormittag, meist bei

Fislisbach: 44 Jahre hat Fritz Fischer Baden Regio geleitet

Planer der Region verabschiedet

Nach über vier Jahrzehnten tritt